Pferdefütterung

Die Raufutterfütterung - Heu

Was ist Raufutter?

Heu, Stroh und Heulage gehören zur Grundernährung bei der Fütterung von Pferden.

Wie wird Heu hergestellt?

Aus dem ersten bzw. zweiten Schnitt von Wiesen- oder Reygras wird in den meisten Regionen Pferdeheu erzeugt. Es sollte aus verschiedenen Gräserarten und einer Mixtur aus Kräutern und Leguminosen (Hülsenfrüchtler) sein.
Ein Rohfasergehalt von über 20% ist bei Heu erstrebenswert.
Steht das Gras in der ersten Hälfte der Blüte ist der beste Zeitpunkt zum Schneiden. Durch den noch zum Teil enthaltenen Samen, dessen Inhaltstoffe wertvolle sekundäre Pflanzenstoffe und Spurenelemente sind, wird das Heu außerordentlich exquisit. Dagegen ist der Schnitt nach der Blüte zwar reich an Stängeln und Blattwerk, verliert aber an Nährwerten. Schimmelpilze (Histamine) durch abgestorbene und mit eingearbeitete Pflanzenreste können beim Pferd Verdauungsprobleme, Allergien und Hautprobleme hervorrufen. Durch eine schnelle Trocknung behält Heu seine Nährstoffe. Regen beeinträchtigt die Qualität von Heu und wäscht die Inhaltstoffe aus.

Wann und wie wird Heu gefüttert?

Gutes Heu erkennt man an einer hell- bis dunkelgrünen Farbe, einem aromatischen Geruch und einem nicht zu hartem Griff.
Heu wird in kleinen Ballen mit einem Gewicht zwischen 15-30kg oder in großen Quader- oder Rundballen mit bis zu 400kg angeboten. In der Regel sollte Heu einen Mindestgehalt von 85% Trockenmasse aufweisen.
Die Abliegezeit (Ausschwitzen) nach der Einbringung des Heus sollte mindestens 6-8 besser noch 10-12 Wochen betragen.
Kein zu frisches Heu verfüttern, da dadurch Koliken entstehen können.
Heu sollte möglichst nicht älter als ein Jahr sein, da es seine Inhaltsstoffe durch lange Lagerzeit verliert.

Fütterungshinweis für Heu:1-1,5kg Heu pro 100kg Körpergewicht und Raufutter vor Kraftfutter

Warum überhaupt Raufutter?

Das Kauen des Raufutters steigert die Enzymbildung in der Bauchspeicheldrüse. Diese Enzyme sind für die Verdauung des Kraftfutters im Dünndarm verantwortlich. Wird das Kraftfutter im Dünndarm gut verdaut, wird der folgende Dickdarm entlastet. Bei Pferden ist der Dickdarm für die Verdauung des Heus verantwortlich, der dadurch auch den Säure-Basen Haushalt und die Vitaminsynthese regelt. Das Pferd gehört zu einer der wenigen Säugetierarten, das Vitamin C selbst herstellen kann. Durch das Angebot von qualitativ hochwertigem Heu erhält man eine gesunde Darmflora und kann viele Fehlernährungen vermeiden.
Pferde, die ein Minimum an Raufutter erhalten, bilden nicht genügend Enzyme, Verdauungssäfte und Milchsäurebakterien im Magen-Darm-Trakt, dadurch bedingt können sie zu Koliken tendieren. Langeweile sollte zwar nicht mit Futter kompensiert werden, aber auch innerer Unruhe und Ernährungsstörungen können auf einen Mangel an Raufutter zurückzuführen sein.

Wie ist gutes Heu zu erkennen?

Um den Nährwert von Heu zu ermitteln, muss man folgende Faktoren berücksichtigen:

1.) Mischung der geernteten Pflanzen
2.) Zeitpunkt des Grasschnitts: Heu aus frühem Schnitt ist gehaltvoller als reifes Stängelgrasheu
3.) Herstellung von Heu: Scheunentrocknung mittels Kalt oder Warmbelüftung ergibt immer optimale und beste Qualität. Scheunengetrocknetes Heu liegt im Endpreis etwas höher.

Schimmelpilze, die meist bei Ballenpressung entstehen, entwickeln sich bei nicht hinreichender Trocknung durch einen konvexen Gärprozess. Pferde können dadurch an Atemwegsproblemen erkranken.

4.) Die Lagerung von Heu sollte immer an einem trockenen, vor Sonnenlicht geschützten Ort erfolgen. Bei unsachgemäßer Lagerung nimmt der Energiegehalt von gutem Heu zwar nur gering ab, es verliert aber schnell viele Vitamine.

5.) Zusammensetzung von Heu: Gräser sind vom Gehalt her sehr unterschiedlich. Luzerneheu oder Kleeheu ist wesentlich proteinreicher als Raigrasheu. Heu aus Raigras ist energiereicher als Heu aus anderen Gräsern.

Mit etwas Übung kann man auch als Laie eine gute Heuqualität erkennen.

Zu bedenken ist allerdings, dass unsere Pferde keine Milchkühe sind, die im Gegensatz zu den meisten Pferden Höchstleistung erbringen müssen. Heu mit einem hohen Anteil an Energie und Proteinen ist nicht immer das Beste für unsere Pferde.

Das Gegenteil tut Wahrheit kund!!!!

Was ist Luzerneheu?

Königin der Futterpflanzen, Medicago sativa der wissenschaftliche Name und als Alfalpha in den Vereinigten Staaten bekannt, ist Luzerne auch in Europa den alten Pferdeleuten ein Begriff. Ursprünglich stammt die Luzerne aus den vorderasiatischen Steppenländern. Im vorderen Orient wurde sie schon im Altertum auch als Pferdefutter angepflanzt. Durch die außerordentlich hohe Eiweißqualität wurde und wird sie favorisiert in der Fütterung von Zuchtpferden und Fohlen eingesetzt. Der Gehalt an Calcium und Beta-Karotin ist besonders hoch. In den meisten größeren Pferdezuchtgebieten wurde Luzerne in großen Mengen angebaut. Leider ist mit Abnahme der Pferdebestände der Anbau rückläufig. Aufgrund ihrer hochgeschätzten Eigenschaften wird sie in den letzten Jahren wieder mehr angebaut.

Für dünne Pferde ist Luzerne ein guter Heuersatz und zufütterbar zu normalem Heu. Als hochwertige Futterpflanze liefert Luzerne mehr Energie als Heu. Die enthaltenen Fette sorgen für ein glänzendes Fell. Ein spezielles Verfahren trocknet Luzerne schonend. Angebotene Luzerne-Mischungen sind meist mit Melasse und Vitaminen angereichert. Da Luzerne gehäckselt und meist in 5 - 10 cm lange Stücke geschnitten und gepresst wird, wird sie schneller gefressen als Heu und/oder Stroh und bietet dem Pferd bei reiner Stallhaltung nicht ausreichend Beschäftigung. Zwei bis vier Litern Luzerne können die normale Futterration ergänzen und aufwerten. Als Heuersatz sollten Pferde circa 5 Kg pro Tag erhalten. Da bei der Verarbeitung von Luzerne wertvolle Nährstoffe und auch die Rohfaserstruktur erhalten bleiben, wird das Kauen und Einspeicheln optimal gefördert. Eine gute Eignung finden Luzernecobs in der Ergänzung zu aufgeschlossenem Getreide und zur Ergänzung bzw. zum Ersatz der Raufutterration von.